

DES DEUTSCHEN VOLKES WILLE ZUM LEBEN

BEVÖLKERUNGSPOLITISCHE UND VOLKSPADAGOGISCHE
ABHANDLUNGEN ÜBER ERHALTUNG UND FÖRDERUNG
DEUTSCHER VOLKSKRAFT

IN VERBINDUNG MIT

J. BRAUN, H. DRANSFELD, A. DÜTTMANN, CHR. FASSBENDER,
I. GONSER, J. GRASSL, A. MEINEN, J. JOOS, F. KLEINSCHROD,
H. A. KROSE, E. KRUCHEN, H. MUCKERMANN, A. RADEMACHER,
K. RUPPRECHT, A. SCHMEDDING, B. SCHMITTMANN, G. SCHREIBER,
K. STERN, F. WALTER, J. j. WOLFF, B. WUERMELING

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN

VON

GEH. REG.-RAT PROF. DR. MARTIN FASSBENDER

MITGLIED DES DEUTSCHEN REICHSTAGES UND DES PREUSSISCHEN ABGEORDNETENHAUSES

MIT 24 ABBILDUNGEN

FREIBURG IM BREISGAU 1917
HERDERSCHE VERLAGSHANDLUNG
BERLIN, KARLSRUHE, KÖLN, MÜNCHEN, STRASSBURG, WIEN UND ST. LOUIS, MO.

Inhaltstibersicht.

Geleitwort	Seite v
----------------------	------------

Einführung.

Wertung von Tatsachen und Ursachen der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland. Von Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Martin Faßbender, M. d. R. u. A. in Berlin.	1
Geschichte d e r Bevölkerungslehre	2
Das Wesentliche der Lehren von Malthus	6
D i e bevölkerungspolitischen Untersuchungen	8
Der Begriff des Nahrungsspielraumes	1 i
Unbestreitbare Tatsachen der Gegenwart	16
Erklärungsversuche	2 0
Umfang der gewollten und der erzwungenen Kinderlosigkeit	23
Einst und jetzt	32
Psychologie der modernen Kinderzahlbeschränkung	37
Gesichtspunkte für die Lösung der heutigen Bevölkerungsfrage	48
Literatur	6 6

Grundlegende Erörterungen.

I. Sexualethische Probleme der Bevölkerungsfrage. Von Professor der Theologie Dr. Franz Walter an der Universität München.	71
1. Der Zweck der Ehe. — Ethische Bewertung der Geburtenverhinderung:	74
2. Rassenhygiene und. Sexualethik	81
3.. Die Bekämpfung des Geburtenrückganges vom Standpunkt der Ethik.	86
4. Außereheliches Geschlechtsleben und Geburtenrückgang	97
II. Biologische Grundlagen der Bevölkerungsfrage. Von Hermann Muckermann S. J.	101
1. Eigenart und Sirin der geschlechtlichen Fortpflanzung	103
a) Die Keimzellen und ihre Vereinigung in der Befruchtung	103
b) Die ersten Teilungen der befruchteten Eizelle und ihre Deutung	105
c) Der Kreislauf der Keimbahn	108
d) Die Keimbahn als Trägerin des Erbschatzes	rio
Des deutschen Volkes Wille zum Leben.	a-**

	Seit.
2.. Gesetzmäßige Einwirkungen auf den Erbschatz der biologischen Rasse	113
a) Außenmerkmale und innere Anlagen	113
b) Die Macht der Auslese	1 1 5
c) Vererbungswert somatogener (d. h. durch die Körperzellen individuell erworbener.) Merkmale	118
d) Blastogene (d. h. aus der Keimbahn erstehende) Merkmale und ihre Vererbungsweise	124
e) Vererbungsweise blastogener Merkmale des Menschen.	130
f) Wesen und Wert der positiven Rassenhygiene	1 3 4
III. Medizinisch-hygienische Richtlinien für die Maßnahmen der Bevölkerungspolitik. Von Oberstabsarzt Sanitätsrat Dr. Christian Faßbender in Berlin	139
1. Einwirkung von Wohnung, Beschäftigung und andern Faktoren unseres Kulturlebens	140
2. Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen	148
3. Die Tuberkulose'	155
4. Alkohol und Alkoholismus	160
5. Von der fehlerhaften Ernährung und. ihren Folgen.	168
IV. Bevölkerungspolitik und Lebensreform. Von Dr. med. Franz Kleinschrod, prakt. Arzt in München	183
Die Pflege des körperlich-geistigen Lebens der Menschheit	184
Pflege der ethischen Gesinnung	194

Statistisches/ Kirchliches, Geschichtliches.

I. Geburtenrückgang, und Konfession. Von Hermann A. Krose S..J. in Berlin	207
1. Tatsächliche Verschiedenheit des Geburtenrückganges bei den Konfessionsgemeinschaften	207
2. Ursachen der Verschiedenheit	214
Literatur	225
II. Kirchliche Maßnahmen bevölkerungspolitischer Natur in Vergangenheit und Gegenwart. Von Hochschulprofessor D. Dr. Georg Schreiber in R'egensburg	227
1. Die Synoden	2 2 9
2. Die Bußbücher	241
3. Das Corpus iuris canonici und verwandte Quellen	242
4. Statuten der Diözesanbischöfe (status individueU des eVeques) und Kirchenweistümer	2 4 7
-5. Die Diözesanagenden	2 4 9
6. Die, Stadirechtsquellen'	2 5 1
7. Mutter und Kind in den Quellenz'eugnissen der Klosterkultur	252
8. Mönchtum und Bevölkerungspolitik	2 5 9

	Seite
9. Liturgie und- kirchliches Festlebeh	263
10. Mysterienspiel und Kinderlied	268
11. Die christliche Kunst	270
12. Predigt, Katechetik, Volksschriftsteller und ethische Theorie	273
13. Grundsätzliches zur Bewertung des. Quellenmateriajs	276
14. Kritik und Antikritik in Sachen des unehelichen Kindes der Vatergewalt und des Wechselbalges ;	277
15. Zur kirchlichen Arbeitsleistung der Gegenwart	281
Zu unsern Bildern.	284

Besprechung von Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung des Geburtenrückganges und zur körperlichen und sitt- lichen Ertüchtigung des deutschen Volkes.

I. Der Kampf gegen den Geburtenrückgang und die Volkspädagogik.

a) Einwirkung auf die Völksgesamtheit. Von' A. Heinen , Mitarbeiter im Volksverein für das katholische Deutschland in M.-Gladbach.	287
Zeitströmungen.	288
Führende Persönlichkeiten. — Die sittliche Persönlichkeit- des- Er- ziehers-	295
Überwindung von Mammonismus und Hedonismus	299
Das sittliche. Verhältnis zur Arbeit,	300
Pflege der Naturfreude	301
Familiensinn und seine Pflege	302
Volkstum und ständisches. Leben	304
Aus der. völlcspädagogischen Braxis	307
 b) Die Aufgabe der Volksschule im Kampfe gegen den Ge- burtenrückgang mit Bezug auf die sexuelle Jugend- erziehung. Von Schulrat Joh. Jos. Wolff, Königlichem Kreisschulinspektor in Bergheim/Erft	315
Aufgabe der Volksschule	317
Anbahnung der Charakterbildung	318
Gesunde sexuelle Erziehung...	320
Das sittlich Verwerfliche und darum Verbotene bei der Betätigung des Sexualtriebes	322
Wie die sexuelle. Erziehung gestaltet werden, muß	326
Zusammenwirken von Haus und Schule	326
Die sexuelle Erziehung als Ganzes	328
1. Die Körperpflege mit Rücksicht auf den Sexualtrieb	329
2. Die Gefühlsbildung unter besonderer Berücksichtigung des Scham- gefühls	330

	Seite
3. Die Willensbildung mit Rücksicht auf den Sexualtrieb unter Berücksichtigung der Forderungen der christlichen Sittenlehre	334
4. Die Verstandesbildung unter dem sexuellen Gesichtspunkte, besonders mit Rücksicht auf die sexuelle Aufklärung der Jugend	338
. . . 1., Freunde-und Befürworter der sexuellen Aufklärung	339
. . . 2. Gegner der sexuellen Aufklärung	340
Literatur	344
c) Zielbewußte Erziehung der schulentlassenen Jugend zu einem gesunden und glücklichen Familienleben. Von Pfarrer Dr. Eduard Kruchen in Köln-Ehrenfeld	347
A. Zwei, grundlegende Tatsachen	347
1. Gegenüber dem Druck der heutigen Kultur ist unsere Willenskraft nicht genügend geschult	347
2. Falsche Lebensrichtung beginnt gewöhnlich schon in der Kindheit	349
B. Eine Vorfrage: Worin besteht die Seelenstimmung, die zu echtem Familienleben befähigt?	351
1. Eltern, wie sie sein sollen, müssen Arbeitslust haben	351
2. Vater und Mutter sein bedeutet für andere leben, sich vergessen I	352
C. Entwickeln sich heutzutage nicht tatsächlich viele Menschen in der Kindheit und Jugend in einer Weise, die einem späteren glücklichen Familienleben ungünstig ist?	353
1. Schon das heutige Kind wächst häufig in-Übertriebener Ichliebe und Genußsucht auf	353
2. Nach der Schulentlassung verschlimmern sich die genannten Fehler nur allzuleicht ganz bedeutend und fressen sich tief in die jugendliche Seele hinein	355
3. Die Kinder reicher Eltern sind besonders gefährdet.	357
4. In verhängnisvoller Lage sind die Kinder, welche im Elternhause nicht das Glück eines innigen Familienlebens genießen	358
5. Die Abhängigkeit von der öffentlichen Meinung und Mode befördert den weiteren Verfall des Familienlebens	359
D. Darf man noch gute Hoffnung auf die Gesundung unseres deutschen Volkes hegen?	360
1. Namentlich der Weltkrieg bereitet im stillen einen Umschwung auf wichtigen Gebieten vor	360
2. Es muß zielbewußte Jugendpflege talkräftig eingreifen und weiterbauen	361
E. Wir müssen die Jugend zur Lust an muhevoller Arbeit gewinnen	361
1. Schon die Schule muß arbeiten lehren	363
2. Der Erwerbsberuf muß wirkliche Arbeit sein	363
3. Andere Ziele, aus denen eine Arbeit geschaffen werden kann	364
4. Arbeit und Freude	365
5. Auch die Gesundheit muß erarbeitet werden	365
F. Eine andere Erziehungsarbeit muß vom Gelde ausgehen, das die Jugendlichen verdienen	366

	Seite
1. Die Erziehung zum Umgang mit Geld muß versuchen, den Jugendlichen zur Überwindung der Selbstsucht zu befähigen	367
2. Wie kann diese Erziehung zur richtigen Gel'dverwendUng erfolgen ?	367
3. Welche Arten der Selbstsucht müssen, in der Jugend namentlich bekämpft werden	369
4. Mit der Erziehung zur Wirtschaftlichkeit muß die Anleitung zur inneren Unabhängigkeit verbunden werden	370
5. Auch das Sparen muß auf eine erziehliche Grundlage gestellt werden	371
G. Das höchste Erziehungsziel muß sein, den Jugendlichen das Familienleben lieb und teuer zu machen	371
1. Elternhaus und Schule müssen die erste Grundlage dazu legen	372
2. Wie kann die Jugendpflege planmäßig ah dieser Aufgabe arbeiten?	372
3. Das Streben nach Familienglück muß von den Jugendlichen als eine Anstrengung und ein Ringen aufgefaßt werden	374
I-I. Wie kann die Religion helfen, das Familienleben wieder gesund.zu machen?	375
1. Die Religion muß im Jugendlichen allmählich die eines Erwachsenenwerden, die aus der eigenen Seele kommt	375
2. Sie muß sich mit dem täglichen praktischen Leben organisch verbinden	377
3. Religion und Arbeit	377
4. Religion und Wirtschaftlichkeit	378
5. Religion und Familienleben	379
C. Welche religiösen Mittel lassen sich für die katholische Jugend in den Dienst der Erziehung zum Familienleben stellen?	381
a) Arbeit und Gebet	382
b) Selbstüberwindung, Hingabe an die Familie und die Erziehungskraft des heiligen Meßopfers	382
c) Die Beichte als Hilfsmittel der beschriebenen Jugendpflege	383
d) Christus selbst in der heiligen Kommunion als Ideal und Kraftspender	384
e) Das Ehesakrament	385
f) Kirchliches Leben, Kirchenjahr und das Familienleben	386
Schluß: Zäher Arbeit wird die Rettung der deutschen Familie gelingen !	386

II. Industrielle Arbeiterfrage und Bevölkerungsfrage. Von Josef Joos, Schriftleiter der Westdeutschen Arbeiterzeitung in M.-Gladbach 389

1. Von den Ursachen und Wirkungen des Geburtenrückganges in der Arbeiterschaft	392
2. Was kann geschehen zur Bekämpfung des Geburtenrückganges in der Arbeiterschaft?	404

III. Das Bevölkerungsproblem auf dem Lande.. Landwirtschaft und Volkskraft.. Von Hochschulprofessor Dr. iur. B e n e d i k t Schmittmann in Köln a. Rh. 417

1. Die zweifache Aufgabe des Landes: die Nahrungsproduktion und die Menschenproduktion	417
2. Gefahren für unsere ländliche Volkskraft und Wege der Hilfe	423

Inhaltsübersicht.

	Seite
a) Gesundheitsverhältnisse des Landes	4 2 4
b) Die Landflucht	4 3 4
c) Innenkolonisation und Siedlungswesen	4 3 5
d) Kulturelle und ethische Hebung	4 4 4
IV. Die Lohn- und Wohnfrage. Von Geh. Oberregierungsrat Augustin Düttmann in Oldenburg	4 4 9
Der bisherige Entwicklungsgang	4 4 9
1. Der Geburtenrückgang in Stadt und Land	4 4 9
2. Der Einfluß der Lohn- und Wohnungsverhältnisse	4 5 0
3. Die Wohnnuthsverhältnisse in der Stadt	4 5 3
Wege zur Abhilfe	4 5 8
1. Die bisherigen Bestrebungen	4 5 8
• 2. Neue Wege	4 6 2
a) Abstufung des Arbeitsverdienstes	4 6 5
b) Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege	4 6 8
c) Gesetzliche Regelung der Wohnungsfürsorge	4 6 9
d) Die Gemeinde als Trägerin der Wohnungsfürsorge	4 7 0
e) Die «kinderreiche» Familie	4 7 2
f) Die Aufbringung der Mittel	4 7 4
g) Die Kinderrenten	4 7 7
h) Die Mietszuschüsse	4 8 0
i) Die Aufbringung der Baugelder	4 8 2
k) Die Beschaffung von Grund und Boden	4 8 5
l) Die zu erwartenden Wirkungen	4 8 7
Schlußwort	4 9 1
V. Steuer-, Besoldungs- und Versicherungsfragen. Von Landes- rat, Geh. Regierungsrat Dr. Adolf Schmedding, M.-d. H.-d. A. in Münster i. W.	4 9 3
1. Allgemeine Vorbemerkung	4 9 3
2. Bisherige staatliche Vergünstigungen für kinderreiche Familien	4 9 4
3. Notwendigkeit weitergehender Vergünstigungen. Gewinnung der Mittel durch Kinderlosensteuer	4 9 5
4. Verwendung der Kinderlosensteuer	4 9 9
a) Für Schulgeldbefreiungen und Stipendien	4 9 9
b) Für Erziehungsbeihilfen	5 0 0
5. Anderweitige Vorschläge. Zwangsversicherungen	5 0 1
6. Besondere Fürsorge für Beamtenfamilien	5 0 7
a): Kiriderarmut in Beamtenfamilien	5 0 7
b) Notwendigkeit und Richtigkeit der Besoldungserhöhung für Beamte mit kinderreicher Familie	5 0 8
c) Verschiedene Vorschläge zur Berücksichtigung der Kinderzahl bei der Besoldung	5 1 1

	Seite
d) Staatliche Wohnungsfürsorge für Beamte-	515
e) Erhöhung des Dienststeinkommens . unter Änderung der. Dienstalters- Zulagen und des Wohnungsgeldzuschusses. "	516
f) Vermehrung der planmäßigen Stellen und Beförderungsprinzipien	521

VI. Bevölkerungsfrage und Frauenfrage. Von Hedwig Dränsfeld, Herausgeberin der Zeitschrift «Die christliche Frau» in Köln am Rhein.

523

I. Die sozial-wirtschaftliche Seite der Frauenfrage	524
a) Berufsarbeit der Mütter und Geburtenrückgang.	525
b) Berufsarbeit der Mutter und Gefährdung des Nachwuchses	526
c) Notwendigkeit der außerhäuslichen Erwerbsarbeit der Frauen.	527
d) Maßnahmen, um die schwersten Schäden zu bannen	527
e) Ertüchtigung für den häuslichen und mütterlichen Beruf	529
f) Sozial-karitative Maßnahmen	529
II. Die sittlich-kulturelle Seite der Frauenfrage	530
a) Mütterlichkeit	530
b) Physische Mutterschaft und neue Ethik	531
c) Wertung der Mutterschaft aus realpolitischen Erwägungen	532
d) Rückschlag in der Frauenwelt	532
e) Geburtenrückgang in der oberen und in der gehobenen Mittelschicht	533
f) Moderne Strömungen und Geburtenrückgang	533
g) Der religiös-sittliche Maßstab innerhalb der Frauenbewegung	535
h) Besondere Aufgaben der Frauenbewegung auf dem Gebiete der Bevölkerungsfra- ge	536

VII. Säuglings- und Mutterschutz. Von Medizinalrat Dr. Josef Graßl in Kempten (Allgäu)

539

A. Schutz der Erbmasse des Kindes	539
B. Schutz des keimenden Lebens	541
C. Schutz des gebornen Kindes.	542
I. Der anatomische und physiologische Zusammenhang zwischen Mutter und Kind	542
II. Die Grundlagen des Kinderschutzes	544
III. Richtung und Methoden der Kinderschutzmaßregeln	546
IV. Die einzelnen Schutzmaßregeln "	551
1. Die Verhütung der Tötung "	551
2. Die sittliche, geistige und körperliche Vorbereitung- zur Kinder- aufzucht	553
3. Die wirtschaftliche und finanzielle Vorbereitung- zur Kinderaufzucht	555
4. Die Ernährung des Kindes	560
5. Die familiäre Pflege des Säuglings "	569
6. Die Pflege der Kinder außerhalb der Familie	572
7. Die Hilfspersonen der Kinderpflege	579
D. Fürsorge für die Mutter. "	587
Schlußwort	596

	Seite
VIII. Fürsorge für uneheliche Kinder. Von Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Bernhard. Wuermeling, M. d. H. d. A., in ... Berlin-Steglitz	597
1. Stellung der unehelichen Kinder und Fürsorge für sie auf • privatrechtlichen Gebiete	599
2. Fürsorge für das uneheliche Kind auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts	634
3. Versorgung unehelicher Kinder gefallener Kriegsteilnehmer	647
IX. Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten. Von Professor Dr. Karl Stern, Direktor der Akademischen Klinik für-Hautkrankheiten in Düsseldorf	653
Vorkommen der Geschlechtskrankheiten in bestimmten Bevölkerungsschichten	654
Erkrankungen der Kontrollbirnen im Vergleich zu denjenigen der Aufgegriffenen	659
'Reglementierung und Prostitution	662
Welche Maßnahmen kommen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Betracht?	665
'Die Behandlung der männlichen Bevölkerung	672
Zwei wichtige Maßnahmen'	676
'Beratungsstellen für Geschlechtskranke	678
•Die Meldepflicht" der Geschlechtskranken	680
' Weitere gesetzgeberische Maßnahmen	683
•.Geschlechtskrankheiten und Eheleben	686
X. Der Kampf gegen die öffentliche Unsittlichkeit. Von Landgerichtsrat Karl Rupprechtin München	691
Zur Unsittlichkeit anreizende Einrichtungen und ihre Bekämpfung	692
Einrichtungen, die Gelegenheit zur Unzucht bieten, und ihre Bekämpfung	699
'Die Prostitution im besondern	700
. Maßnahmen zur Bekämpfung der Prostitution	704
Bekämpfung der. Prostitution auf dem Wege der staatlichen Gesetzgebung	707
Bekämpfung" der Prostitution auf dem Wege der sozialen Fürsorge	71:1
Der Kampf gegen die Prostitution und die Einwirkung auf die männliche Jugend	715
XI. Der Kampf gegen die Alkoholschäden. Von Professor Immanuel Gonser in Berlin	721
'Ünmäßigkeit' — ein alter deutscher Erbfehler	722
Neue Waffen im Kampf gegen den alten Erbfeind	724
Der Kampf 'aufgehalten' und erschwert, durch das Alkoholkapital	726
A. Der Alkohol und die Volkswirtschaft	727
I. Bedeutung für den Volkshaushalt	727
1. Ausgaben für geistige Getränke	727
2. Herstellung und Verbrauch, geistiger Getränke	728
3. Alkoholische Getränke und Volksernährung	730
4. Alkoholische Getränke und Sozialreform	731

	Seite
II. Bedeutung für den Einzelhaushalt	732
1. Ernährung, Wohnung, Lebenshaltung	732
2. Arbeitsfähigkeit und Arbeitslust	733
3. Verarmung	734
B. Alkohol und Volksgesundheit	735
C. Alkohol und Volkssittlichkeit	737
D. Alkohol und Familienleben	743
I. Familienzusammenhalt	743
II. Familienglück	744
III. Mehr Kinder	745
IV. Gesunde Kinder	745
V. Jugendkraft	747
E. Die Alkoholfrage und der Krieg	748
I. Günstige Wirkungen des Krieges	749
II. Ungünstige Wirkungen des Krieges	750
1. Irr» Heer	750
2. Bei der heimischen Bevölkerung	752
F. Forderungen für Gegenwart und Zukunft	755
I. Förderung der Alkoholwissenschaft	755
II. Aufklärung und Erziehung	756
1. Familie	757
2. Schule	757
3. Öffentlichkeit	758
III. Gesetzgebung und Verwaltung	758
IV. Die Arbeit der alkoholgegnerrischen Vereine	760
V. Gasthausreform	762
G. Aus andern Ländern	762
Schluß	763
Veröffentlichungen zur 'Alkoholfrage'	764

Schluß.

Christliche Ehe und christliche Familie als Hort und Jungbrunnen der Volkskraft. Von Professor Dr. Arnold Rademacher an der Universität Bonn am Rhein	769
I. Hat das Christentum zur Bevölkerungsfrage etwas zu sagen?	770
1. Das Familienleben in seiner bevölkerungspolitischen Bedeutung	772
2. Das Geschlechts- und Eheleben in seiner bevölkerungspolitischen Bedeutung	778
3. Die Unauflöslichkeit der Ehe in ihrer bevölkerungspolitischen Bedeutung	783
II. Ursachen und religiös-sittliche Heilmittel der modernen bevölkerungspolitischen Schwierigkeiten	787
2. Die Trennung von Geschlechts- und Zeugungstrieb als bevölkerungspolitische Gefahr.	788
2. Reinere Ehe — glücklichere Ehen — wehrhaftigeres Volk!	792

III. Vom Ideal der ehelichen Gemeinschaft	Seite 798
1. Höhere Anschauungen der Vorzeit über das Eheleben	799
2. Neuere Ansichten über Ehegemeinschaft und Eheform	805
Schlußwort. Die Erhöhung des Geschlechts- und Ehelebens als bevölkerungs- politisch bedeutsame Aufgabe des neuzeitlichen Christentums	809

Anhang.

I. Tafel der Geburtenziffer in Deutschland. Von Geh. Re- gierungsrat Aug. Düttmann	813
II. Hirtenbrief der deutschen Bischöfe vom 20. August 1913 über christliche Ehe, christliche Familie und christliche Erziehung	814
III. Verzeichnis von Büchern zur Förderung des Familien- sinnes und der häuslichen Erziehungskunst aufgestellt von Johannes Braun, Generalsekretär des Vereins vom hl. Karl Borromäus in Bonn am Rhein	823
I. Schöngeistige Bücher	823
II. Belehrende Bücher	825
IV. Leitsätze für ein Gesetz betreffend Erhaltung und Schaffung von Allmenden. Von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Faßbender	826
Register	829

Tafelbeilagen:

Zu Grundlegende Erörterungen II.	102
Fig. I. Säugetierei mit Kern, Dotter, schützenden Häuten und zahllosen Nährzellen.	
„ .2. Samenzelle eines Säugetiers.	
„ .3. Befruchtete Eizelle des-Pferdespulwurm mit beiden" Kernen.	
Zu Statistisches, Kirchliches,- Geschichtliches II.. . . .	272
Ährenkleidjungfrau. Privatbesitz von Prof. Dr. B. Sepp, Regensburg. Heilige Sippe, in der Kapelle U. L. Frau in Mindelheim.	